



Presseschau vom 07.02.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dnr-news und novorosinform* sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news, lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir, UNIAN, Ukrinform, KorrespondenT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein. Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot (dnr-online, Inr-portal, Novorossia, dan-news, lug-info, dnr-news, novorosinform)* und *andere ukrainische Quellen in Blau (BigMir, Ukrinform, UNIAN, KorrespondenT und Timer)* gekennzeichnet. Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

vormittags:

de.sputniknews.com: Frankreichs Präsident Francois Hollande und Bundeskanzlerin Angela Merkel sind kurz nach Mitternacht Moskauer Zeit im Kreml zu Ende gegangen. Sie hatten mehr als fünf Stunden gedauert.

Wie Dmitri Peskow, Pressesekretär des russischen Staatschefs, mitteilte, wird ein Dokument vorbereitet, das Vorschläge von Putin und dem ukrainischen Präsidenten Pjotr Poroschenko enthalten wird. Das Dokument soll allen Konfliktseiten vorgelegt werden.

„Derzeit wird am Text eines möglichen gemeinsamen Dokuments über die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen gearbeitet“, sagte er. „Das Dokument soll Vorschläge des Präsidenten der Ukraine und die Vorschläge enthalten, die heute formuliert und von Russlands Präsident Wladimir Putin hinzugefügt wurden.“

De.sputniknews.com: Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat sich zurückhaltend zu den Erfolgchancen der deutsch-französischen Friedensinitiative für die Ostukraine geäußert.

„Auch nach den Gesprächen ist ungewiss, ob sie Erfolg haben“, sagte Merkel am Samstag nach ihrem Moskauer Treffen mit Russlands Präsident Wladimir Putin.

Man müsse den Versuch aber wagen. „Wir schulden es alleine schon den betroffenen Menschen in der Ukraine“, betonte Merkel auf der Münchner Sicherheitskonferenz.

Novorosinform.org: Die Aufklärungstruppen der Donezker Volksmiliz berichten, dass die Besatzer in Avdeevka die alten Patienten aus dem Pflegeheim vertreiben und sie in das Dorf Boleckoe bringen.

Das Gebäude an der Straße Mira 46 wird für die ukrainischen Militärs vorbereitet.

Die ganze Arbeit wird geheim gehalten, damit die Volksmiliz von Novorossia weiterhin glaubt, dass sich im Pflegeheim alte Menschen befinden.

Wenn aber die Verteidiger des Donbass die Kaserne der ukrainischen Truppen zerstören, werden die ukrainischen Massenmedien behaupten, dass die Volksmiliz soziale Objekte beschießt.

Das ist die gewöhnliche Praxis. Die Strafexpedition wählt für ihre Lager, Kasernen und Feuerstellungen Krankenhäuser, Schulen, Kindergärten und Pflegeheime aus.

So vertreiben die Truppen des Kiewer-Regimes in Dzerzhinsk Menschen aus ihren Wohnungen und positionieren dort ihre Feuerstellungen. Zuvor wurden in die Stadt Truppen des Rechten Sektors gebracht, um in den Straßenkämpfen mitzuwirken.



Lug-info.com: Die Regierung der LVR rechnet damit, dass am Samstag aus der in der Kampfzone befindlichen Ortschaft Tschernuchino, Perewalskij-Bezirk, ca. 300 Menschen evakuiert werden können. Dies erklärte in einer Sendung des russischen Fernsehsenders „Westi 24“ das Oberhaupt der Republik Igor Plotnizkij....

„Wir hoffen, dass wir dennoch zu einer Absprache kommen und wir unsere an nichts schuldigen Bürger herausbringen können“, sagte Plotnizkij.

Das Republikoberhaupt berichtete, wie am Freitag die Kiewer Streitkräfte die Vereinbarungen über eine Feuerpause und die Schaffung eines humanitären Korridors im Gebiet Tschernuchino brachen.

„Wir hatten eine schriftliche Vereinbarung und eine telefonische, dass es einen humanitären Korridor geben wird. Aber als die Menschen begannen herauszufahren – uns gelang es ca. 200 Menschen, darunter 40 Kinder, zu evakuieren – als die Evakuierung weiterging, begann der Granatbeschuss“, berichtete Plotnizkij.

„Wer hat das getan? Warum haben die Streitkräfte der Ukraine begonnen, das zu tun? Die Antwort hängt in der Luft. Danach haben wir mehrfach versucht uns abzusprechen, aber es ist nicht gelungen“, fügte er hinzu.

„Der Begriff „Streitkräfte der Ukraine“ ist ein allgemeiner Begriff. Wir wissen, dass in Tschernuchino das Bataillon „Ajdar“ ist, dort sind Söldner, Tschetschenen aus dem ehemaligen Dudajew-Bataillon. Deshalb ist es nicht ausgeschlossen, dass es Kräfte sind, die die ukrainischen Streitkräfte nicht kontrollieren“, sagte Plotnizkij.

Novorossia.su: Der neue Vorsitzende der Regionaladministration Charkow Igor Rainin ist äußerst unzufrieden mit den vorläufigen Ergebnissen der Umsetzung der Pläne zur Mobilisierung. Er sagte, dass die Verantwortung hierfür bei den regionalen Militärkommissariat und der Leiter der Bezirksverwaltung liegt.

"Das Niveau der Umsetzung des Plans in Charkow zur Mobilisierung ist 10% ... überhaupt nicht zufriedenstellend," - sagte Rainin bei seiner ersten Pressekonferenz.

Wenn man die Situation nicht in den Griff bekommt, so werde es starke personelle Veränderungen geben, verspricht der neue Beauftragte aus Kiew. Zuvor wurde bekannt gegeben, dass das Niveau der Mobilisierung in Dergachevsky, Zolochinsklii, Charkow und Zachepylivka Rajon Bereich sowie in den Städten und Ljubotin Pervomay als mangelhaft herausstellte.



(„Ich will nicht“)

De.sputniknews.com: Die Ukraine-Krise ist nach Ansicht von Bundeskanzlerin Angela Merkel militärisch nicht zu lösen. Es gehe darum, das Minsker Abkommen mit Leben zu erfüllen, sagte sie am Samstag auf der Münchner Sicherheitskonferenz.

Die Kanzlerin machte deutlich, dass sie keine Konfrontation mit Russland will. „Niemand von uns hat ein Interesse an einer neuen Spaltung Europas“, sagte sie. „Wir wollen Sicherheit in Europa gemeinsam mit Russland gestalten, nicht gegen Russland“, wurde Merkel von der Deutschen Presse-Agentur zitiert. Dagegen hält der Befehlshaber der NATO-Truppen in Europa, US-General Philip Breedlove, eine militärische Lösung des Konflikts durchaus für möglich. Er meine aber keinen Einsatz von NATO-Truppen im Konfliktgebiet, sondern die Versorgung der Ukraine mit Waffen und Kriegsgerät, sagte Breedlove in München nach Angaben der Agentur Reuters. „Ich glaube nicht, dass wir die Möglichkeit einer militärischen Variante (der Konfliktlösung) ausschließen sollten.“ Zuvor hatte der US-General behauptet, dass Russland der Volkswehr im Osten der Ukraine umfassende Hilfe erweist.

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrere Meldungen):

In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte 39 mal die Städte der DVR beschossen. Sechs Zivilisten starben, 15 wurden verletzt.

Basurin fügte hinzu, dass wie zuvor die Kiewer Streitkräfte zielgerichtet auf alle Infrastrukturobjekte der Republik schießen. „Krankenhäuser, Bergwerke, Schulen, Vorschulen.“

Die Zahl der Beschüsse hat sich etwas verringert, aber weil die ukrainischen Streitkräfte begonnen haben vor allem schwere Artillerie zu verwenden, wächst die Zahl der Verletzten. Vor allem Donezk wird aus Richtung Wolnowacha mit „Smertsch“-Raketensystemen beschossen.

Eine schwierige Situation besteht im Gebiet Tschernuchino. In der Ortschaft finden schwere Kämpfe statt.

Insgesamt verloren die ukrainischen Streitkräfte in der Nacht 2 SPW, 3 Kraftfahrzeuge, 28 Tote und Verwundete.

Die Verluste bei den Milizen: 4 Tote, 10 Verwundete.

Eine Evakuierung aus Debalzewo wird heute nicht stattfinden. „Wir fürchten um die Zivilisten und die Organisatoren der Evakuierung.“

Die Menschen versuchen selbständig aus den Kampfgebieten herauszukommen. Die Milizen erweisen ihnen dabei jede nötige Hilfe.

Was die gestern eingetroffenen Flüchtlinge betrifft, so ist ein großer Teil zu Verwandten in verschiedenen Städten der DVR gefahren, die übrigen sind in Charzysk untergebracht. Bezüglich der Situation mit der Evakuierung aus Debalzewo sagte Basurin, dass „ein Dokument auf Grundlage dessen erstellt wurde, was gestern geschehen ist. Es wird der ukrainischen Seite übergeben werden, wo unsere Beanstandungen angegeben werden, auf welche Art die Evakuierung verlief.“

Aus Debalzewo wurden hauptsächlich ukrainische Soldaten evakuiert. „Die Evakuierung wurde genau in Richtung DVR verhindert. In Richtung des ukrainischen Territoriums fand sie statt. Nach unseren Aufklärungsergebnissen war die große Masse nicht friedliche Bürger, sondern Soldaten, die aus der Kesselzone fuhr“, sagte er.

Dabei nutzten die Streitkräfte aus, dass die OSZE nur die Evakuierung in die DVR beobachtete, und transportieren Munition für die verbleibenden Abteilungen nach Debalzewo.

Als Folge des Beschusses durch die ukrainischen Streitkräfte wurde das Bergwerk „Sewernaja“ in Makejewka vom Strom abgeschnitten. „Um 3:30 erfolgte in Makjewka, Sewernaja-Bergwerk eine vollständige Abschaltung der Elektroenergie. Unter Tage blieben 81 Bergleute, die Arbeiten für die Evakuierung haben begonnen, aber bisher wurde noch niemand an die Oberfläche geholt.“

In Folge der Kampfhandlungen erfolgt eine schrittweise Vernichtung der Infrastruktur der Bergwerke. „Am 4. Februar wurde das Gorkij-Bergwerk vom Strom abgeschnitten. Jeden Tag erfolgen Wassereinbrüche. Die Pumpen können das Wasser nicht abpumpen. Das Wasser läuft in einer Menge von 800 Kubikmetern pro Stunde.“

Unsichere Situation in Zusammenhang mit den Beschüssen in den letzten 24 Stunden gab es noch in drei Bergwerken. Verletzte gab es keine.

De.sputniknews.com: Bundeskanzlerin Angela Merkel, der ukrainische Präsident Pjotr Poroschenko und US-Vizepräsident Joe Biden sind am Samstag am Rande der Münchner Sicherheitskonferenz zu Krisengesprächen zusammengetroffen. Erörtert werde die Lage im Osten der Ukraine, wie die Nachrichtenagentur Reuters meldete.

Am späten Freitagabend hatten Merkel sowie die Präsidenten Russlands und Frankreichs, Wladimir Putin und Francois Hollande, in Moskau nahezu fünf Stunden lang über die Ukraine-Krise gesprochen. Die Kanzlerin nannte die Verhandlungen „sinnvoll“.

Dan-news.info: Die ukrainischen Streitkräfte haben eine massiven Beschuss von Gorlowka begonnen, berichtet der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Alexandr Alipow.

„Bei uns ist Krieg in vollem Ausmaß, Kanonade, der Beschuss unserer Stadt begann schon vor einer Stunde und hat bis jetzt nicht aufgehört“, sagte er.

„Unsere Spezialisten vom Zivilschutz sind jetzt vor Ort gefahren, um die Situation zu bewerten, den Charakter der Beschädigungen. Bisher gibt es Informationen über Geschosse auf private Häuser im Stadtbezirk Komsomolez“, fuhr der stellvertretende Bürgermeister fort. Bisher gibt es noch keine Informationen über Verletzte.

Eine unruhige Situation ist auch in der Hauptstadt der DVR. „In der ganzen Stadt sind heftige Salven und Explosionen zu hören“, heißt es im Bürgermeisteramt.

Zurzeit sind 319 Transformatorunterstationen abgeschaltet, ohne Gasversorgung sind 6346 Verbraucher, 46 Heizwerke funktionieren nicht. Vier Wasserknotenpunkte sind ohne Strom – Zentralnyj, Jushnyj, Kujbyschewskij und Petrowskij.

„Ohne Wasser und Stromversorgung sind die Stadtteile Sewsdnyj, Mirnyj, Golugoj, Tekstulschtschik, teilweise die Bezirke Woroschilowkskij, Kiewskij, Kujbyschewskij, Leninkij und Petrowskij“, fügt die Stadtverwaltung hinzu.

Die Situation wird dadurch verschlechtert, dass die kommunalen Arbeiter nicht immer die

Beschädigungen operativ in Ordnung bringen können.

„Die Reparaturarbeiten an der Infrastruktur werden soweit wie möglich durchgeführt, die Reparaturbrigaden können wegen der Kampfhandlungen nicht an die Orte der Beschädigungen vordringen“, fügte das Bürgermeisteramt hinzu.

Nachmittags:

Dan-news.info: Aus dem Bergwerk „Sewernaja“ in Makejewka haben Rettungskräfte schon 55 Bergleute evakuiert, teilt der Pressedienst „Makjewkugol“ mit.

„Unter Tage sind noch 26 Menschen, die übrigen sind bereits an der Oberfläche. Die Arbeiten zur Evakuierung laufen noch, medizinische Hilfe brauchte niemand. Vorläufig wurde niemand verletzt“, heißt es dort.

Gegen 16:45 Uhr wird gemeldet, dass alle Bergleute aus dem Bergwerk, das zum staatlichen Sektor des Kohlebergbaus gehört, gerettet sind.

De.sputniknews.com: Russland und die EU haben die Festigkeitsprüfung nicht bestanden. Das erklärte Russlands Außenminister Sergej Lawrow am Samstag auf der Münchner Sicherheitskonferenz.

Die strategische Partnerschaft zwischen Russland und der Europäischen Union habe versagt, sagte er. „Auch das System der europäischen Sicherheit ist mit erheblichen Problemen konfrontiert, was die Ereignisse des vergangenen Jahres vor Augen geführt haben.“ Russland habe zuvor vor tiefgreifenden Problemen im Bereich der europäischen Sicherheit und der internationalen Beziehungen als Ganzes gewarnt. Die Ereignisse vom Vorjahr hätten gezeigt, diese Warnungen berechtigt gewesen seien.

Als Beispiel dafür, wie Interessen anderer Länder ignoriert werden, führte Lawrow die Raketenabwehrpläne der USA und der NATO an. „Das Problem der Raketenabwehr ist ein markantes Beispiel für einseitige Schritte und für Verstöße gegen Interessen anderer Länder... Das Projekt eines gemeinsamen Hauses Europa scheiterte, weil sich Partner im Westen nicht aus den Interessen einer transparenten Architektur der Sicherheit und der gegenseitigen Achtung der Interessen, sondern von Illusionen und Überzeugungen eines Siegers im Kalten Krieg ausgegangen waren.“

„Das Problem der Raketenabwehr liefert ein signifikantes Beispiel für einen gewaltigen destruktiven Einfluss einseitiger Schritte beim Militäraufbau, was den legitimen Interessen anderer Staaten zuwiderläuft“, betonte der russische Chefdiplomat.

Dan-news.info: Einen Mechanismus für die Einhaltung der Minsker Vereinbarungen gibt es zur Zeit nicht, erklärte der Vorsitzende des Volkssowjets der DVR Andrej Purgin.

„Wenn man sich auf das Minsker Memorandum stützt, so muss es ein Schema für seine Einhaltung geben. Es passt beiden Seiten nicht: weder uns noch der Ukraine, weil es keinen Mechanismus für seine Einhaltung gibt. Die Situation ist in eine Sackgasse geraten, wir haben einzig die Hoffnung auf die Russische Föderation und Wladimir Wladimirowitsch, dass er irgendeinen Ausweg aus der Situation findet“.

Am Vortrag hatten die Führer von Russland Wladimir Putin, Frankreich Francois Hollande und Deutschland Angela Merkel Gespräche im Kreml zur Regelung der Situation n der

Ukraine geführt. Das Treffen dauerte mehr als fünf Stunden. Einzelheiten wurden nicht bekannt. Es ist nur bekannt, dass jetzt ein Dokument über die Einhaltung des Minsker Abkommens erörtert wird. Die Seiten entschieden die Arbeit an dem Dokument fortzusetzen und vorläufige Ergebnisse heute per Telefon zu bilanzieren.

„Solange wir das Dokument nicht gesehen haben, ist es sehr schwierig irgendetwas zu diskutieren. Das wichtigste ist, dass das Dokument ein Arbeitsdokument ist, d.h. durchführbar. Man kann beliebige Dokumente unterschreiben, aber wichtig ist, dass sie funktionieren“, sagte Purgin.

Donezk wird sein Verhältnis zu dem Dokument dann äußern, wenn es bekannt ist, fügte das Oberhaupt des Parlaments der DVR hinzu.

De.sputniknews.com: Als „letzte Chance“ für die Abwendung eines groß angelegten Krieges in der Ukraine hat Frankreichs Staatpräsident Francois Hollande die jüngsten Krisengespräche in Moskau bezeichnet.

„Wenn wir bei der Suche nach einer dauerhaften Friedensvereinbarung scheitern, wissen wir ganz genau, wie das weitere Szenario heißt, nämlich Krieg“, sagte Hollande am Samstag vor der Presse in Paris nach Angaben der Agentur AFP.

Am Freitagabend waren Hollande, sein russischer Amtskollege Wladimir Putin und Bundeskanzlerin Angela Merkel im Kreml zu Verhandlungen über die Lösung der blutigen Krise in der Ukraine zusammengetroffen. Offizielle Pressesprecher in den drei Ländern bezeichneten die Gespräche als „konstruktiv und inhaltsreich“.

Lug-info.com: Die Kiewer Streitkräfte haben in den letzten 24 Stunden 14 Artillerie- und Raketenangriffe auf das Territorium der LVR durchgeführt. Dies teilte der Pressedienst der Volksmiliz der LVR mit.

Der Beschuss, darunter auch die Anwendung von großkalibriger Artillerie und Raketen systemen „Grad“ und „Uragan“ traf insbesondere Perwomaisk, Sansharowka, Krasnyj Liman, Obosnoje, Stachanow, Kirowsk, Rajowka, den Bezirk „Desjulja“ und eine Autobrücke auf der Trasse Lugansk – Staniza Luganskaja.

Nach Informationen der Volksmiliz kam das Feuer aus den Bezirken der Ortschaften Popasnaja, Weselorowka, Staniza Luganskaja, Trjochisbenka, Krjakowka, Olchowaja, Rajgorodka, Staryj Ajdar, Peredelskoje.

De.sputniknews.com: Die USA und die Europäische Union stehen derzeit vor der Wahl, ob sie die Sicherheit künftig mit oder ohne Russland gestalten wollen. Das sagte Russlands Außenminister Sergej Lawrow am Samstag auf der Münchner Sicherheitskonferenz.

„Wir möchten klar stellen, ob unsere Partner die Vision (eines großen Europas – Anm. der Redaktion) teilen oder eher gewillt sind, den Weg auf eine noch tiefere Spaltung des gesamteuropäischen Raumes weiter zu gehen. Wollen sie die Architektur der Sicherheit mit, ohne oder gegen Russland aufbauen?“, fragte Lawrow.

Der Westen steuere seit einem Vierteljahrhundert Kurs auf die Erhaltung seiner dominierenden Position. Jetzt habe dieser Prozess seinen Höhepunkt erreicht. Westliche Kollegen seien darauf aus, den geopolitischen Raum in Europa unter ihre Kontrolle zu bringen, kritisierte der russische Chefdiplomat.

„Es kommt darauf an, ein neues System der Sicherheit aufzubauen, in dem sich alle wohl fühlen werden, inklusive der Ukraine, Georgiens und Moldawiens. Aber auch anderer Länder, die unsere US-amerikanischen Kollegen vor die Wahl zwischen dem Westen und Russland stellen.“ Als erster Schritt zur Schaffung des neuen Sicherheitssystems sollten die Prinzipien von Helsinki neu bekräftigt werden.

Russland werde auf Verstöße gegen mehrere nach dem Kalten Krieg erzielte

Vereinbarungen reagieren müssen. „Diese Vereinbarungen werden nicht eingehalten. Aber wir haben keine Absicht, uns bei jemandem zu rächen.“

Lawrow zufolge werden in jüngster Zeit Stimmen laut: „Wir legen die Ukraine-Krise bei, und das System der internationalen Sicherheit und Stabilität wird wieder intakt sein.“ „Nichts dergleichen. Aber die Krise (in der Ukraine) muss selbstverständlich gelöst werden, das ist die allerhöchste Priorität“, betonte Lawrow.

De.sputniknews.com: Moskau setzt sich wie bislang für die Aufnahme direkter Verhandlungen zwischen den Kiewer Behörden und der Volkswehr in Donezk und Lugansk ein. Wie Russlands Außenminister Sergej Lawrow am Samstag auf der Münchner Sicherheitskonferenz sagte, wird Moskau auch weiter auf die Wiederherstellung des Friedens in der Ukraine hinarbeiten.

„Wir sind für die Einstellung der Kampfhandlungen, für den Abzug schwerer Waffen und für die Aufnahme direkter Verhandlungen zwischen Kiew, Donezk und Lugansk über konkrete Wege zur Wiederherstellung des ökonomischen, sozialen und politischen Raumes bei der Erhaltung der territorialen Integrität der Ukraine“, betonte der russische Chefdiplomat. Indes rechtfertigt der Westen die Strafoperation der Kiewer Behörden im Südosten der Ukraine, darunter den Einsatz von Streumunition. „Russland möchte wissen, warum der Westen die Regierungen von Afghanistan, Jemen oder Mali aufruft, sich mit der Opposition, in einigen Fällen sogar mit den Extremisten zu einigen, während im Fall Ukraine die Gewaltoperation Kiews massiv unterstützt wird.“

Die Ukraine-Krise könne nicht mit Hilfe von Militärgewalt gelöst werden. Das sei im vergangenen Sommer klar geworden, als die Situation auf dem Schlachtfeld Kiew gezwungen habe, Friedensvereinbarungen zu unterschreiben. „Das wird auch jetzt ein weiteres Mal klar, da ein neuer Versuch, den Sieg (über die Volkswehr) zu erlangen, wieder scheitert.“

Lawrow zufolge würden Russland und andere Länder die Erfüllung der Abkommen garantieren, die die ukrainischen Behörden und Vertreter der Volkswehr im Donbass erzielen werden. „Dessen bin ich sicher... Solche Garantien könnten sowohl auf der Ebene der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) oder der UN gewährt werden. Deutschland, Frankreich und andere Länder werden ebenfalls bereit sein, diese Garantien zu gewähren.“

„Wir möchten sehr, dass das ukrainische Volk wieder eins wird. Aber die Einheit der Ukraine kann nur auf der Basis eines realen gesamtationalen Dialogs wiederhergestellt werden“, sagte Lawrow.

Lug-info.com: Die Kiewer Streitkräfte haben keinen humanitären Korridor für die Evakuierung der friedlichen Bevölkerung aus dem in der Kampfzone befindlichen Tschernuchino bereit gestellt. Dies teilte der Leiter der Informationsabteilung des Zivilschutzministeriums der LVR Alexandr Winnik mit.

Nach seinen Worten konnten die Rettungskräfte wegen des intensiven Artilleriebeschusses von ukrainischer Seite nicht weiter als zum äußersten Checkpoint der Stadt Sorninsk kommen.

Dennoch entschieden sich 18 Menschen eigenständig die Ortschaft zu verlassen.

„Zum Checkpoint bei Sorinsk kamen selbständig, 11 km zu Fuß, 18 Menschen. 14 Menschen wurden mit einem Bus in eine vorläufige Basis in der Stadt Perewalsk gebracht und 4 in privaten Autos von Verwandten“, erklärte Winnik.

„Es waren alles ältere Leute. Bei einer Frau war als Folge eines Sturzes während einer Bombardierung eine Rippe gebrochen. Die übrigen Menschen brauchten keine medizinische Hilfe“, sagte der Vertreter des Zivilschutzes.

De.sputniknews.com: Russlands Außenminister Sergej Lawrow hat den Kurs der NATO auf eine verstärkte Präsenz ihrer Truppen an russischen Grenzen kritisiert. „Das provoziert eine Konfrontation und untergräbt das vorhandene Sicherheitssystem“, sagte Lawrow am Samstag bei einem Treffen mit Allianzchef Jens Stoltenberg am Rande der Münchner Sicherheitskonferenz.

Zudem sei die Unterstützung der Gewaltaktionen der ukrainischen Armee im Donbass durch das Bündnis nicht förderlich für die friedliche Beilegung der Krise, sagte Russlands Chefdiplomat.

Es handelt sich um das erste Treffen Lawrows mit dem neuen NATO-Generalsekretär. Das Gespräch habe hinter verschlossenen Türen stattgefunden, wie ein Mitglied der russischen Delegation in einem Gespräch mit RIA Novosti sagte. „Allein schon die Tatsache des Treffens ist ein gutes Zeichen“, fügte er hinzu.

Den Angaben zufolge habe Stoltenberg Russland für die Situation in der Ukraine verantwortlich gemacht. Beide Seiten hätten festgestellt, dass sich ihre Einschätzungen der Situation im Osten der Ukraine stark unterscheiden.

Stoltenberg habe Lawrow zugesichert, dass die von der Allianz an ihren östlichen Grenzen unternommenen Schritte ausschließlich auf die Verteidigung gerichtet seien. Die Gesprächspartner hätten die Bereitschaft Russlands und des Bündnisses bekräftigt, Kontakte auf der Ebene der russischen NATO-Botschaft in Brüssel weiter zu unterhalten, hieß es.

Abends:

De.sputniknews.com: Gegen Russland wird derzeit laut Präsident Wladimir Putin kein Krieg geführt. „Unternommen werden allerdings Versuche, Russland einzudämmen“, sagte Putin am Samstag im Schwarzmeer-Kurort Sotschi.

„Gott sei Dank gibt es noch keinen Krieg gegen unser Land. Aber eingesetzt werden alle nur möglichen Mittel, um Russland in seiner Entwicklung einzudämmen“, sagte der Präsident auf dem 9. Kongress der Föderation der unabhängigen Gewerkschaften Russlands.

„Die gegen Russland verhängten Sanktionen werden ineffektiv bleiben, aber dem Land einen gewissen Schaden zufügen. Wir sollten uns darüber klar werden und das Niveau unserer Souveränität erhöhen, darunter im Wirtschaftsbereich“, sagte Putin.

Dan-news.info: Kämpfer der Armee der DVR, die in ukrainischer Gefangenschaft waren, wurden geschlagen und mit Stromschlägen gefoltert. Dies erklärten auf einer Pressekonferenz am Freitag Milizionäre des Bataillons „Wostok“.

„In der ersten Nacht wurden wir die ganze Zeit heftig geschlagen“, berichtete Denis Demitschew. „Wie Lumpen wurden wir über den Boden geschleift. Am nächsten Tag wurden wir abgeholt und nach Kramatorsk gebracht. Dort wurden wir an Heizkörper gebunden und vier Tage geschlagen, mit Elektroschocks misshandelt. Sie sehen uns nicht als Menschen an. Sie sagen, dass wir überhaupt keine Menschen sind“.

Demitschew wurde am 19. Dezember in Drushkowska gefangen genommen, während einer Reise zu Verwandten. Nach den Worten des Milizangehörigen drangen Unbekannte in das Haus ein und nahmen ihn mit, ohne sich vorzustellen oder Gründe anzugeben.

Nach der Misshandlung in Kramatorsk wurde er in das Gefängnis des Sicherheitsdienstes der Ukraine in Charkow gebracht.

„Die Ermittler kamen dann. Sie zwingen einen das zu schreiben, was sie interessiert, sie behaupten, dass hier alles Drogensüchtige sind. Ich schrieb das alles. Sie hatten alle Masken an, selbst als wir zum Sicherheitsdienst gebracht wurden. Dort wurden wir in eine Zelle gesetzt, aber nicht geschlagen. Drei Tage vor dem Austausch wurden wir wieder aus Charkow nach Kramatorsk gebracht und sie begannen uns zu misshandeln. Sie schlugen heftig auf den Kopf und zwangen uns, die Hymne der Ukraine zu lernen“, erzählte Demitschew.

Ein anderer Milizionär des Bataillons „Wostok“ Sergej Tokar war 10 Tage in ukrainischer Gefangenschaft. Ihn nahmen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte auf dem Gebiet des Bergwerk „Butowskaja“ zusammen mit einigen kämpfenden Genossen fest. „Sie schlossen uns in einem unterirdischen Raum ein, es kam plötzlich ein Soldat, warf Granatsplitter auf uns. Man hat uns auch geschlagen“, erinnert sich Tokar.

„Sie schlugen, wie es gerade kam, mit Rohren, mit Hämmern auf den Kopf, auf den ganzen Körper. Wir bekamen kein Essen, durften nicht auf die Toilette, wir waren mit Handschellen gefesselt, die Augen verbunden. Die Bedingungen waren in keiner Weise menschenwürdig“, erklärte der Milizionär.

Beide Kämpfer erzählten den Journalisten, dass sie trotz der harten Gefangenschaft nicht vorhaben, die Waffen niederzulegen. Sie sagen, dass sie weiter die Donezker Volksrepublik schützen werden. „Ich wurde gefragt, ob ich von hier weggehe. Aber ich gehe nicht weg – das ist meine Heimat. Ich bin hier zu Hause“, erklärte Sergej Tokar.

Lug-info.com: Die Regierung der LVR wird am Sonntag wieder versuchen, einen humanitären Korridor für die Evakuierung der friedlichen Bevölkerung aus Tschernuchino zu organisieren, teilte das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizkij mit.

„Die Lage in Tschernuchino bleibt weiter schwierig, weil die Ukraine keinen humanitären Korridor zulässt“, sagte er....

„Alle, die wir herausbringen können, werden wir herausbringen“, sagte Plotnizkij.

„Die Menschen kommen weiter eigenständig, jeder wie er kann – mit Bussen, Autos, per Anhalter. Für ihre Ankunft ist hier alle bereit“, sagte er.

rusvesna.su: In Richtung Mariupol ist die Armee der DVR täglich dem Beschuss durch ukrainische Raketenwerfer- und Artilleriesysteme ausgesetzt. Zur Bestimmung der Positionen der Volksmilizen verwenden die ukrainischen Militärs immer häufiger Drohnen. Eine von ihnen haben die Kämpfer der DVR gestern abgeschossen.

„Wir haben die Drohne entdeckt, als sie über uns in Richtung der Ukrainer flog....“ berichtete ein Kämpfer.

„Die Drohne flog recht niedrig ... wir konnten sie mit Maschinengewehren treffen“.

Das Wrack der Drohne wurde dem Stab der Armee der DVR zur weiteren Untersuchung

übergeben.



Dan-news.info: Wegen des Beschusses durch die ukrainischen Streitkräfte sind die Bezirke Kujbyschewskij, Petrowskij und Kirowskij von Donezk ohne Strom und Wasser, teilt das Bürgermeisteramt mit....

Die am Morgen unterbrochene Stromversorgung konnte wieder hergestellt werden. Allerdings reicht die Spannung nicht für alle Verbraucher.

Einer der Erfolge der kommunalen Arbeiter ist die Wiederherstellung von vier der wichtigsten Wasserknotenpunkte der Stadt. ...

Die Lage in der Stadt bleibt gespannt, aber trotzdem hören die Wiederherstellungsarbeiten nicht auf.

Dan-news.info: Die Kiewer Streitkräfte nehmen Bürger aufgrund von Telefongesprächen mit Verwandten fest, die in der Hauptstadt der Republik leben. Dies erzählte auf einer Pressekonferenz der am Freitag aus ukrainischer Gefangenschaft befreite Sergej Tokar. „Mit uns in einer Zelle war ein Mann, 64 Jahre alt. Er erzählte, wie seine Frau mit der Tochter telefonierte, die in Donezk lebt. Sie fragen einander, wohin die Geschosse fliegen“, erinnert sich Sergej. „Dafür haben sie ihn und seine Frau festgenommen. Sie haben die Tür zum Haus eingetreten“.

„Als man uns brachte, saß er dort schon den dritten Tag. Ich fragte: Großvater, warum bist Du hier? Er sagte: für nichts. Es saß dort ein einfacher Bürger. Seine Frau wurde geschlagen. Die Tochter rief man aus Donezk und sagte, dass die Mutter in einem schlechten Zustand sei. Es hat sich herausgestellt, dass auch die Tochter dort sitzt“, sagte der Milizionär.

Eine solche Situation gibt es auch beim Sicherheitsdienst in Charkow, erzählten die ehemaligen gefangenen Milizionäre, dort „sind Menschen in Haft, die einfach Bekannte in der DVR haben“. „Dafür, dass sie mit ihnen am Telefon gesprochen haben, wurden sie festgenommen. Man hat sie auch geschlagen, das ist bei den ukrainischen Soldaten eine beliebte Beschäftigung“, fügte Tokar hinzu.

Abends:

Dan-news.info: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR, Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

Die Ortschaft Tschernuchino kam unter die Kontrolle der Milizen der DVR.

In der Ortschaft waren noch gestern heftige Kämpfe.

„Als Folge der Gegenangriffe der Abteilungen der Streitkräfte der DVR wurden die ukrainischen Streitkräfte aus der Ortschaft Nishneje Losowoje, 5 km nördlich von Debalzewo, herausgedrängt. Ulegorsk, Kalinowka und Losowoje bleiben unter der vollen Kontrolle der Milizen.“

In Richtung Donezk führte der Gegner intensiven Beschuss aus Raketensystemen und Artillerie auf die Wohnviertel von Donezk, den Flughafen von Donezk und die Vorstädte aus. In Richtung Mariupol beschossen die ukrainischen Streitkräfte weiterhin die Positionen der Milizen aus schweren Waffen.

Als Folge der aktiven Phase der Kämpfe in den letzten 24 Stunden verloren die Streitkräfte der Ukraine: 1 SPW, 7 Artillerie- und Granatgeschütze, 2 Kraftwagen und hatten 80 Tote und Verletzte.

Vom Moment der Beendigung der Feuerpause am Abend des 6. Februar begannen die ukrainischen Truppen „Versuche großflächiger Angriffe an der gesamten Kontaktlinie“ mit den Abteilungen der DVR.

„Als hauptsächliches Ziel der heftigen Aktivierung der Kampfhandlungen von Seiten der ukrainischen Truppen sehen wir das Bestreben Kiews auf dem Hintergrund der laufenden Verhandlungen über eine friedliche Regelung der Situation im Donbass und Abteilung maximal in die Tiefe der Donezker Republik zu drängen, um sich eine operative Überlegenheit für die Zukunft zu sichern.“ Alle Attacken der ukrainischen Streitkräfte wurden zurückgeschlagen.

„Heute wurden 30 Fälle von Beschuss von Ortschaften der Republik festgestellt. Als Folgen wurden zwei Menschen getötet (in Gorlowka), vier verletzt.“

De.sputniknews.com: Die Ukraine unterhält ständigen Kontakt zur Bundeskanzlerin Angela Merkel und vertraut ihr, bleibt aber ein unabhängiges Land. Das erklärte der ukrainische Präsident Pjotr Poroschenko am Samstag auf der Münchner Sicherheitskonferenz. Kiew vertraue der Kanzlerin, stimme seine Handlungen mit ihr ständig ab und wisse ihre Anstrengungen zur Erlangung des Friedens zu schätzen. „Aber wir sind ein souveränes Land und haben das Recht, unsere Grenzen, unser Territorium und unsere Bürger zu verteidigen“, betonte Poroschenko.

Novorossia.su: Eine Protestaktion gegen die NATO-Aktivitäten fand am Samstag in München statt, wo in diesen Tagen eine internationale Konferenz über Sicherheit läuft. Auf dem Platz in der Nähe des Rathauses im Stadtzentrum versammelten sich mehrere hundert Menschen, die verlangen, den Kriegskurs der NATO zu beenden und die Konfrontation mit Russland zu stoppen.

Die Teilnehmer der Aktion hielten Plakate mit den Worten: "Keine NATO - Keinen Krieg!", "Ich liebe Europa. Ich liebe Russland" und mit zahlreichen Friedensappellen in den Händen.

rusvesna.su: Karte der Feindseligkeiten vom 7. Februar



http://rusvesna.su/sites/default/files/styles/orign_wm/public/karta_3.png

rusvesna.su: Der stellvertretende Oberkommandierende der DVR Eduard Basurin widersprach erneut Behauptungen, in der Donezker Volksrepublik würde eine Zwangsmobilisierung durchgeführt.

„In sozialen Netzwerken wurde die Behauptung verbreitet, dass im Zusammenhang mit der Erklärung des Oberhauptes der Republik über eine Mobilisierung Einberufungen zugestellt würden. Einen Zwang – ich wiederhole es noch einmal – einen Zwang zur Mobilisierung gibt es nicht und wird es nicht geben.“, sagte Basurin. „Es wurde gesagt, dass es sich um eine Mobilisierung auf freiwilliger Basis handelt. Also, wenn Leute mit Geschichten erschreckt werden, es habe jemand eine entsprechende Nachricht oder eine Vorladung erhalten, so ist

das eine Lüge.“, fügte er hinzu.



Donr.su: Am 31. Januar 2015 hat in der Stadt Donezk der zweite Kongress der Abgeordneten aller Ebenen von Noworossija stattgefunden. Am Kongress nahmen sowohl zivile Abgeordnete aller Ebenen teil als auch Deputierte der Milizen.

Auf dem Kongress wurde das Zentrale Ausführende Komitee (ZAK) der Union Souveräner Republiken – Noworossija gebildet und ein Präsidium des Komitees gewählt.

Durch Entscheidung des ZAK des Kongresses wurde ein Ministerrat – die Regierung Noworossijas und eine Zentralbank Noworossijas bestätigt.

Deputierte, die wegen Umstände militärischen Charakters nicht teilnehmen konnten, können sich mit dem offiziellen Text der Dokumente des zweiten Kongresses in der zweiten Nummer der Zeitung „Nachrichten des Kongresses der Volksdeputierten und des Ministerrats Noworossijas“ bekannt machen und einen Brief an die Adresse die ZAK und der Redaktion der „Nachrichten“ schicken, mit der Aufforderung, ihre Unterschrift unter das Protokoll des zweiten Kongresses zu setzen, um ihre Unterstützung seiner Entscheidungen zu deutlich zu machen.

Der dritte Kongress der Abgeordneten aller Ebenen von Noworossija ist für Anfang März 2015 in der Stadt Mariupol oder ihrer Umgebung geplant.

Zentrales Ausführendes Komitee